

CDU und FDP: Förderschule soll bleiben

Ratsgruppe stellt einen entsprechenden Antrag zur nächsten Ratssitzung

Von Joachim Dege

Burgdorf. Mit einem Ratsantrag will die CDU/FDP-Ratsgruppe erreichen, dass die Prinzhorn-Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen für die Jahrgänge fünf bis zehn erhalten bleibt. Eine von SPD und CDU auf Landesebene verabredete Änderung des Schulgesetzes lasse dies zu, argumentiert Gruppensprecher Mirco Zschoch.

Die Inklusion funktioniert in vielen Schulen mehr schlecht als recht. Grundschul- und Sonderschulpädagogen hatten den Schulpolitikern des Rates im vergangenen Jahr von Problemen berichtet. Lehrkräfte seien frustriert, weil sie den Schülern mit Förderbedarf unter den obwaltenden Bedingungen nicht gerecht werden können.

Die CDU/FDP-Ratsgruppe wünscht sich deshalb, dass die Prinzhorn-Förderschule Lernen, deren Schulträger die Stadt ist, nicht wie vorgesehen ausläuft. Anlass für den Vorstoß sei eine Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag von SPD und CDU im Land, das Schulgesetz zu ändern. Ein Gesetzentwurf, der die Auflösung der Förderschulen Lernen bis 2028 aussetzt, sofern ein Schulträger dies wünscht, sei eingebracht und werde in absehbarer Zeit vom Landtag beschlossen. Darauf habe man reagiert, sagte Zschoch dieser Zeitung. Zumal die Prinzhornschule selbst den eigenen Fortbestand pädagogisch für angezeigt hält.

Der Antrag, den CDU und FDP nach Möglichkeit in der nächsten Ratssitzung am 15. Februar beschließen sehen wollen, sieht vor, dass eine

Mehrheit der Kommunalpolitiker die vom Land eröffnete Option zieht und für den Fortbestand der Prinzhornschule votiert. So könnten weiterhin Schüler in den fünften Jahrgang der Förderschule eingeschult werden, heißt es im Gruppenantrag. Dieser fordert zudem, dass die betroffenen Eltern anschließend so schnell wie möglich über diese Möglichkeit informiert werden sollen. Obendrein solle die Stadt zeitnah eine Elternabfrage starten.

Mehr noch: Die CDU/FDP-Gruppe will die Stadtverwaltung vom Rat beauftragt wissen, „gemeinsam mit den Schulen und dem Arbeitskreis Schulentwicklung ein pädagogisches Inklusionskonzept zu erarbeiten“. Das solle dann Planungen beinhalten, wie der Übergang in ein inklusives Schulsystem gestaltet wer-



Die Prinzhorn-Förderschule Lernen besuchten im vergangenen Jahr noch 49 Schüler.

FOTO: DEGE

den könne. Bis zum Schuljahresanfang im August bleibe nicht mehr viel Zeit, so Zschoch. Die Eltern bräuchten Planungssicherheit. Zudem müsse die Stadt gegebenenfalls ihre Plä-

ne, die Prinzhornschule in die Grundschule an der Hannoverschen Neustadt umziehen zu lassen, um der IGS übergangsweise ausreichend Schulraum zu verschaffen, anpassen.